

# Indiana Tribune.

— Erstchein —

Gäufig, Wöchentlich u. Sonntags.

Officer 120 S Marylandstr.

Die englische „Tribune“ kostet durch den Zoll 12  
Schillings per Woche, die Sonntags „Tribune“ 5  
Schillings per Woche. Beide zusammen 15 Schillings.  
Der Zoll aufzuschaffen in Korrespondenz 50 per  
Schilling.

Indianapolis, Ind., 5. Mai 1885.

Geld—oder Thre?

Die Polizei ist in den Besitz von Material gelangt, welches zeigt, daß das geschäftsmäßige Geldverbrechen in diesem Lande weit ausgedehnter betrieben wird, als selbst Schriftsteller sich träumen lassen. So betreibt zur Zeit aus tausend abgefeindeten und verwegnen Kerlen bestehende Expresserbanden, deren Operationsfeld hauptsächlich New York nebst Umgegend ist. Daneben gibt es aber noch eine Menge einzelner Individuen, die ausschließlich vom Expresshandwerk leben und teilweise sogar reich werden. Die Opfer dieser Gaunertrage—die wohl die schlimmste und schrecklichste ihrer Art ist—finden alle, wohlbekannte Herren aus angesehener Familie. Unter den Fällen kommt kaum einer an's Tageslicht!

Schon vor etwa drei Jahren erschien beim New Yorker Polizei-Inspector Byrnes ein grautägiger, seingesleideter Herr, welcher erklärte, daß eine Expresserbande ihn fast in Tod gehe. Es war ein bekannter New Yorker Geschäftsmann, der eine Frau und mehrere erwachsene Kinder besaß. Er erzählte, er sei eines Abends mit einem jungen Mann von angenehmen Manieren zusammengekommen, der ihn einlud, einige „Drinks“ mit ihm zu nehmen. Als er (der Käufer) schlichig bemerkte, er sei zu stark angesäuert, um nach Hause gehen zu können, habe ihn der Jungling mit der größten Zuversichtlichkeit veranlaßt, mit ihm zu gehen und bei ihm seinen Rauch auszufüllen.

Sie seien dann in ein Zimmer, nahe dem Washington-Square, gegangen, und er habe sich auf Einladung seines Begleiters dort ohne Weiteres auf das Bett gelegt. Beim Aufwachen habe er sich von mehreren Männern und Frauen umgeben gesehen, welche Karten hielten und ihm verhöhnten. Der liebenswürdige junge Mann jedoch sei verschwunden gewesen, und auf Fragen nach ihm habe man nur mit lauten Lachen geantwortet. Eines der Frauenzimmer habe ausgerufen: „Ein so alter Mann sollte sich zu Tode schämen, ein verrüstiges Haus beitreten zu haben.“ Darauf sei er aufgesprungen und davongelaufen.

Ein zweiter Schlimmstes kommt noch. Ein paar Tage darauf kam ein Mann zu ihm, welcher drohte, ihn bloszustellen, wenn er nicht 8100 zahle. In seiner Herzergänzung bleite die alte sofort. Seit jenem Unglücksstage, schloß er seine Zimmertür, „und mir unangesehen von Männern und Frauenzimmern Goldsummen ausgepreßt worden, jetzt kann ich mir aber nicht mehr helfen.“

Dieser Fall veranlaßt sehr deutlich die Art, wie diese Schurken fast regelmäßig zu Werke gehen. Er verdient außerdem auch deswegen besondere Beachtung, weil er bis jetzt tödlich gewogen wurde. Wohl gelang es der Geheimpolizei, einige der Schuldigen aufzuspüren und festzunehmen. Die alte Herr aber weigerte sich, gegen sie aufzutreten, weil das Belanntenwerden der Geiste ihn völlig ruinieren würde. Die Haltungen wurden unter dem Verdacht, ihr Opfer künftig nicht mehr zu belästigen, laufen gelassen. Ob sie wohl Wort gehalten haben?

Im selben Jahre, wo sich Obiges zutrug, ließen bei der New Yorker Polizei noch zwölf ähnliche Klagen ein, immer eine schlimmer als die andere! Es wurde immer klarer, daß man es mit einem nicht nur sehr gerissen, sondern auch durch die Natur der Verhältnisse fast unbeschreibbaren Gaunerlement zu tun habe. Wenn es die betreffenden Opfer überhaupt wagten, gegen die unheimlichen Geister aufzutreten, so engagierten Letztere einen guten Rechtsverdeher, der eine eingehende Untersuchung forderte. In diesen Punkten schaften jedoch die Muthigen den Käufer stets zurück, und damit war die Geschichte begraben.

So wurden die beiden Expresserbanden von Jahr zu Jahr verwegnet. Eines ihrer zahllosen Opfer war ein englischer Edelmann, der in New York eine reiche Erbin geheirathet hatte. Er wohnte wie ein Kind, als er seine Tochter fragte: „Tausend von Dollars habe ich schon geöffnet“, sagte er, „um mich vor Schande zu retten, und bald werde ich an den Bettstift gebracht sein.“ Sein Fall verlief ähnlich, wie der oben erwähnte. Der Express wurde am Kragen gepackt und — da der Edelmann eine Hollenläng vor einer Verhandlung hatte — unter dem Vertrag, den Name in Ruhe zu lassen, in Freiheit gelassen. Bald darauf erschien man, der Hollenläng bei seinem Officer nach England gefragt, habe ihm noch eine große Summe als Schweißgeld abgezogen und lebe jetzt an der fünften Avenue in New York herrlich und in Freuden!

Klarlich ist es endlich gelungen, zwei Käufer der Expresserbanden demnach in's Garn zu bringen, daß sie sich diesmal wohl nicht wieder herausziehen können. Der Eine ist Joseph Scott, alias „Spanisch Joe“, der Andere Michael Walsh, alias „Sand Bag“. Beide sind oft bestrafte, gefürchtete Verbrechergenies. Sie wurden in Boston, wo sie ebenfalls ihre Schreckensherrschaft ausübt, verhaftet. Nachdem man dort mit ihnen abgerechnet, geht der Tanz in New York los. Ihre Opfer sind Legion.

Der Rhein-Ems-Canal.

Da bereits über zwei Jahre verflossen sind, seit das preußische Herrenhaus die Regierung aufforderte, einen Plan für

einen ausgedehnten Rhein-Ems-Canal zu erstellen, dem Landtag vorzulegen, so hielten man vielfach schon die Sache für eingeschlossen. Diese Annahme hat sich jetzt zu großen Freude aller Betheiligten, und namentlich der Interessen der schwer dämmert liegenden welschlichen Kohlen- und Eisenindustrie, als irrg herausgestellt. Soeben hat der Regierungsbaumeister Lautenrot in Münster mit Genehmigung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten mehrere Canal-Uebersichtskarten veröffentlicht, welche beweisen, daß man den Rhein, die Weser und die Elbe durch einen großen Canal zu verbinden und als ersten Schritt hierzu einen Rhein-Ems-Canal zu errichten gedenkt. Letzteres Projekt ist in den letzten Tagen dem Landtag vorgelegt worden.

Der Rhein-Ems-Canal soll von Ruhrort bis nach Emmer gehen, sonach direkt mit der Nordsee zusammen und eine Länge von 290 Kilometer haben. Die Städte und größeren Dörfer, welche er berühren wird, sind: vom Rhein anfangend: Ahaus, Recklinghausen, Düsseldorf, Hörde, Schalke, Gelsenkirchen (durch Zweigkanal), Datteln, Herne und Dortmund (durch Zweigkanal), Lüdinghausen, Münster, Bönen, Lingen, Münzen, Papenburg, Leer (indirekt) und Emmer. Der Canal soll 2 Meter Tiefartie, 16 Meter Solltiefe und 24 Meter Wasserpegelbreite erhalten. Für den Abstieg von der 67 Kilometer langen Zweigstrecke bis zum Rhein sind 11 Schleusen, und für den Abstieg bis zur Elbe 23 Schleusen projektiert. Für das große Zweigkanal ist auf dem Entwurf eine Menge von 81 Millionen Mark veranschlagt. Das Ministerium erwartet, daß die beteiligten Kreise die Grundverträge ganz oder teilweise auf annehmen, mit ihm zu gehen und bei ihm seinen Rauch auszufüllen.

## Auch ein Compagniegeschäft.

Im fernen Westen suchen sehr junge Doktoren und Advokaten, welche auf dem ersten Aufwachen habe er sich zu stark angesäuert, um nach Hause gehen zu können, habe ihn der Jungling mit der größten Zuversichtlichkeit veranlaßt, mit ihm zu gehen und bei ihm seinen Rauch auszufüllen. Sie seien dann in ein Zimmer, nahe dem Washington-Square, gegangen, und er habe sich auf Einladung seines Begleiters dort ohne Weiteres auf das Bett gelegt. Beim Aufwachen habe er sich von mehreren Männern und Frauen umgeben gesehen, welche Karten hielten und ihm verhöhnten. Der Jungling mit der größten Zuversichtlichkeit veranlaßt, mit ihm zu gehen und bei ihm seinen Rauch auszufüllen.

Zwei Glücksritter der erwähnten Art, ein junger Doktor und ein etwas älterer „Ferschleicher“, haben seit Jahren ein eigentümliches Compagniegeschäft und halten wie Pech und Schwefel zusammen. Nachstehendes sind einige ihrer zahlreichen Abenteuer: Der erste Ort wo sie ihr Glück probierten, war Lead City, in den „Black Hills“. Eine Woche lang hatten sie gar nichts zu thun. Eines Morgens aber hörten sie unter ihrem Zimmer zwei Revolverbüchsen knallen, und eine Stimme schrie: „Holt einen Doktor!“ „Aha, da gibt's endlich Arbeit“, rief der Advokat aus. „Du läßt den Verwundeten zusammen, und ich werde seinen Angeifer verhindern.“ Und den Doktor am Arme fassend, rannnte er die Treppe hinab, bahnte sich einen Weg durch das Volksgewühl und zählten sehr unsicher. Die Doktoren maden deshalb immer sehr hohe Rechnungen, damit, wenn sie in einem Fall zehn Schillings kriegen, sie für drei andere, in denen sie nichts kriegen, entschädigt sind. Eine Woche kriegen, wie sehr der Mensch hat, unter dem Schirm unseres lieben Herrn, weit über allen Hosen hinaus meinen Leben, wie dem aller Deutschen, den tief und heiß ersehnten Inhalt geben!“

Für Bismarck hat nicht verfehlt, in der Erwiderung auf diese Zeilen hervorzuheben, „Ihr Werth für ihn werde dadurch erhöht, daß ihr durchdringlicher Urber selbst der nationalen Sache Deutschlands von ihren Anfängen an zur Seite gestanden hat.“ — Unwillkürlich gedacht man, wenn man dies liest, der Zeit, die man die ersten Anfänge der nationalen Sache Deutschlands von den damaligen Gelehrten kennt, daß sie in der Sache Bismarck unter dem Spottnamen der „Schulzenfeste“ nach Möglichkeit lachhaft gemacht wurden. Es ist ganz merkwürdig, wie sehr der Mensch mit seinen höheren Zwecken und Umständen wachsen kann.

## Rusland's Erwerbungspolitik.

Es ist die Gier nach reicher Beute, derjelche Trieb, welcher zu allen Zeiten die Barbaren nach den sonnigeren und reicherem Gefilden des Südens geführt hat, welcher auch die Römer durch die wüsten Steppen von Mittelasien nach den steis eisfreien Gefilden des indischen Oceans und dem reichen und alten Eurolande Indien hineinführte. Die Römer folgten dabei nur den Spuren ihrer monolithischen Vorfahren.

Was von der Wüste Russland, die europäische Civilisation den nomadischen und barbaren Bötern Mittelasiens zu übermitteln geredet wird, ist eitel Wind. Eine Zweifel unterdrücken die Russen in ihren neuen Gebieten das landesübliche Räuberwesen, schaffen in den derselben Ordnung, allein wenn man bedenkt, daß in dieser Besteigung ein anderem uneingestandenen Zweck ist. Das scheint ein großer Theil der deutschen Presse, welche noch wenigen Jahren das Vorbringen der Russen auf der Balkan-Halbinsel und in Mittelasien auf das Entschiedenste verurtheilt, vergezen zu haben, denn sonst würde sie jetzt nicht so lebhaft für die russische Erwerbungspolitik eintreten.

Die Engländer haben in Afghanistan nichts zu suchen — das haben wir wiederholt betont — allein zu behaupten, daß sie gegenwärtigen Konflikt herbeigeführt haben, heißt die Thatsachen entstellen. „Was und in diesem Streit am meisten beunruhigt“, sagt der alte K. zu Tuerkund, „ist, daß der Angreifer war, oder nicht.“ Zu klar und wie auch sie hat mir 825 in Vorau in die Hand gelegt, daß davon kriegt Du \$10. Du mögl. Dich aber in mein Handwerk einarbeiten.“ Der H. K. erklärte, der alte K. zu Tuerkund — nichts daran! „In diesem verachteten Post ist keine Ausicht für Leute unseres Schlaumes“, sagte er zurückkehrend in seinen Schriftschriften, „gehen wir weiter!“ Und so gehabt es.

Im nächsten Städten war drei Wochen lang ebenfalls nichts los. Schon drohten dem frelsamen Geschwader der leichten Cents auszugehen. Da erschien auf einmal eine junge, schöne Dame und verlangte den „Richter“ zu sprechen. Der Ferschleicher hatte eine fundhafte vertragliche Unterredung mit ihr. „Freue Dich“, sagte er nachdem sie in seinem schön ziemlich kleinläng gewordenen Compagnon „unser Weise“ blieb. „Ich habe einen Scheidungsprozeß zu führen. Die Dame ist mit einem alten Herrn von Bergverfahren betroffen, hat sich gern einen antrinkt und sie dann vermöbelt. Sie gibt nichts um ihn, wohl aber um ihren Mann — und wie auch sie hat mir 825 in Vorau in die Hand gelegt, daß davon kriegt Du \$10. Du mögl. Dich aber in mein Handwerk einarbeiten.“ Der H. K. erklärte, der alte K. zu Tuerkund — nichts daran! „In diesem verachteten Post ist keine Ausicht für Leute unseres Schlaumes“, sagte er zurückkehrend in seinen Schriftschriften, „gehen wir weiter!“ Und so gehabt es.

Im nächsten Städten war drei Wochen lang ebenfalls nichts los. Schon drohten dem frelsamen Geschwader der leichten Cents auszugehen. Da erschien auf einmal eine junge, schöne Dame und verlangte den „Richter“ zu sprechen. Der Ferschleicher hatte eine fundhafte vertragliche Unterredung mit ihr. „Freue Dich“, sagte er nachdem sie in seinem schön ziemlich kleinläng gewordenen Compagnon „unser Weise“ blieb. „Ich habe einen Scheidungsprozeß zu führen. Die Dame ist mit einem alten Herrn von Bergverfahren betroffen, hat sich gern einen antrinkt und sie dann vermöbelt. Sie gibt nichts um ihn, wohl aber um ihren Mann — und wie auch sie hat mir 825 in Vorau in die Hand gelegt, daß davon kriegt Du \$10. Du mögl. Dich aber in mein Handwerk einarbeiten.“ Der H. K. erklärte, der alte K. zu Tuerkund — nichts daran! „In diesem verachteten Post ist keine Ausicht für Leute unseres Schlaumes“, sagte er zurückkehrend in seinen Schriftschriften, „gehen wir weiter!“ Und so gehabt es.

Nachmittags ließ die Dame plötzlich den Doktor rufen, da sie schwer erkrankt sei. Er sah sie auf einem Sopha liegen, und sie erzählte ihm schluchzend, daß sie den Keller hinuntergefallen und habe wahrscheinlich ein paar Knochen gebrochen. Der Doktor fand ein blaues Mal an ihrem Arm und eine Abschürfung an ihrem Kopf; er verband sie. Darauf rückte sie mit dem „Geständnis“ heraus, die Male rührten von sieben Jahren her, und er das nicht vor Gericht bezeugen und die Verlegerung recht stimmen zu lassen wolle. „Das schlägt eigentlich nicht in mein Fach“, meinte der Doktor

jetzt es auch nur in seiner Macht, einen Zusammenschluß mit England abzuwenden. Die russischen Truppen brauchten sich nur bei Serbien und Montenegro zu versetzen — eigentlich Truppen befinden sich ja gar nicht mehr in dem freitigen Gebiete und England würde dann sehr wahrscheinlich auch eine ihm ungünstige Entscheidung der Grenzkommission annehmen.

## Kultibeben.

Die Importirung chinesischer Kulis wurde von zwei maskirten Männern angetreten und durch Weisheit lebensgefährlich verhindert. — In Breta starb der Gymnasiallehrer H. Menke, der langjährige Redakteur der „Bretter Zeitung“.

Der Schleifer Sohn aus Hattenroth wurde von zwei maskirten Männern angetreten und durch Weisheit lebensgefährlich verhindert. — In Breta starb der Gymnasiallehrer H. Menke, der langjährige Redakteur der „Bretter Zeitung“.

Der Importirung chinesischer Kulis

Die Importirung chinesischer Kulis sind 2698 Ställungen mit 141,737 Arbeitern unterstellt. — Die Bürgergemeinde Bern bewilligte als erste Stadt für den Bau eines historisch-antiquarischen Museums 100,000 Franken. Ein Ungeheuer hat dem Bischof Dr. Herzog in Bern \$70,000 worth amerikanische Eisenbahnböllungen überlandt, deren Jinen zu Stipendien für Studirende der altkatholischen Fakultät verwendet werden sollen. — Museumsdirektor Karl Fassani in Bern. — Der Gerichtsrat und der Landammann haben auf diese Weise nicht genug Leben.

Wenn Sie Alkohol nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen ein Doktorat verleihen.

Die Importirung chinesischer Kulis ist folgend charakteristische Züge noch wenig bekannt: — Auf jedem Kulis befindet sich ein chinesischer Arzt, der indes oft ein gewöhnlicher Chineser war und durch seine Medizinen viele Kulis unterwegs vergiftete. Minuter wurde auf diese Weise bei einer einzigen Fahrt ein Doktor oder mehr Kulis zum Leben zum Tode gebracht! Natürlich entfliehen dadurch den Contractoren ungeheure Verluste. Die „Arzte“ wurden daher, wenn man ihre Schuld nachweisen konnten, am ersten Halbjahr ausgeföhrt und die Beute übergeben. — Einige dieser Kulis wurden auf diese Weise nicht mehr wiedergefunden.

Der Importirung chinesischer Kulis

Die Importirung chinesischer Kulis ist folgend charakteristische Züge noch wenig bekannt: — Auf jedem Kulis befindet sich ein chinesischer Arzt, der indes oft ein gewöhnlicher Chineser war und durch seine Medizinen viele Kulis unterwegs vergiftete. Minuter wurde auf diese Weise bei einer einzigen Fahrt ein Doktor oder mehr Kulis zum Leben zum Tode gebracht! Natürlich entfliehen dadurch den Contractoren ungeheure Verluste. Die „Arzte“ wurden daher, wenn man ihre Schuld nachweisen konnten, am ersten Halbjahr ausgeföhrt und die Beute übergeben. — Einige dieser Kulis wurden auf diese Weise nicht mehr wiedergefunden.

Der Importirung chinesischer Kulis

Die Importir